

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

JOHANNES FRIED

RUDOLF SCHIEFFER

63. Jahrgang

Heft 1

2007

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

Über Nutzen und Perspektiven eines gedruckten Initien-Verzeichnisses

Von

PETER ORTH

Repertorien zu kumulieren ist ein aufwendiges, ermüdendes und schier endloses Unterfangen: Es mag nützlich sein, mag Anerkennung und Dank der Kollegen eintragen, aber der unbefriedigende Eindruck bleibt, daß, sind Manuskript und Druck erst abgeschlossen, nicht selten für Jahrzehnte eine zum Zeitpunkt des Erscheinens bereits ergänzungsbedürftige retrospektive Momentaufnahme der Forschungslandschaft zum Standard avanciert, der in der Regel nur punktuell korrigiert und aktualisiert wird. Verzeichnisse der Anfänge lateinischer Dichtungen der Antike, des Mittelalters und der frühen Neuzeit sind keine Ausnahme: Die von Hans Walther († 1971) nach Vorarbeiten Alfons Hilkas kompilierten *Initia carminum*¹ und die auf Sammlungen Ludwig Bertalots († 1960) basierenden *Initia humanistica*² konzentrierten sich angesichts einer oft deplorablen Editions- und Überlieferungslage auf die Dokumentation der handschriftlichen und gedruckten Überlieferung, zu der sporadisch Angaben zu Inhalt und Forschungsstand traten. Wichtige Aspekte wie Angaben zur metrischen und rhythmischen Form blieben fast gänzlich außer acht.

Als Dieter Schaller und Ewald Könsgen in den späten 1960er Jahren begannen, ein Verzeichnis lateinischer Dichtungen von der Antike bis zum Jahr 1000 aufzubauen, erlaubte ihnen der nicht zuletzt durch Editionsreihen der MGH vergleichsweise solide Forschungsstand eine stärkere Gewichtung der bibliographischen Dokumentation: Mit den bereits 1977 vorgelegten, ca.

1) Hans WALTHER, *Carmina medii aevi posterioris Latina 1: Initia carminum ac versuum medii aevi posterioris Latinorum* (1959), vgl. DA 16, S. 260 f., dazu DERS., *Ergänzungen und Berichtigungen zur 1. Auflage von 1959* (1969), vgl. DA 26, S. 270. Weitere Nachträge und Korrekturen von Jürgen STOHLMANN, *Mittel-lateinisches Jb.* 7 (1972) S. 293-314 (mit Dieter SCHALLER), 8 (1973) S. 288-304, 9 (1973) S. 320-344 und 12 (1977) S. 297-315.

2) Ludwig BERTALOT, *Initia humanistica Latina 1: Poesie*, bearbeitet von Ursula JAITNER-HAHNER (1985), vgl. DA 42, S. 634 und Hermann GOLDBRUNNER, *Ludwig Bertalot e gli Initia humanistica Latina. Dallo schedario privato al CD-ROM, QFIAB 79* (1999) S. 332-343.

17.600 Nummern umfassenden *Initia carminum Latinorum* zogen sie eine pragmatische Bilanz³. Damit wurde zum einen chronologisch der Anschluß an Walthers Repertorium für das 11.-15. Jahrhundert geleistet, zum anderen ein nützlicher und bald auch allgemein akzeptierter Bezugsrahmen für die wissenschaftliche Kommunikation gesetzt⁴. Unbewußt wiesen die beiden Bonner Mittellateiner mit der systematischen sachlichen Strukturierung der Einträge den Weg zur Transformation und Aktualisierung in Form einer recherchierbaren Datenbank, auch wenn in den folgenden Jahrzehnten in Bonn und Marburg weiter Nachträge in traditioneller Verzettlungstechnik gesammelt wurden. Auf dieser Basis konzipierte Thomas Klein einen 2005 erschienenen Supplementband, der sich grundsätzlich auf die Differenzen zum Ausgangswerk beschränkt⁵ – und verzichtete damit leider auf die Chancen einer digitalen Präsentation.

Der Supplement-Charakter wird *stricto sensu* beachtet: Nach einer lapidaren Vorbemerkung des Bearbeiters (S. Vf.) werden zwar Einleitung und Benutzungsanleitung (S. VII-XIV) aus dem Jahre 1977 unverändert abgedruckt⁶,

3) *Initia carminum Latinorum saeculo undecimo antiquiorum*. Bibliographisches Repertorium für die lateinische Dichtung der Antike und des früheren Mittelalters, bearbeitet von Dieter SCHALLER und Ewald KÖNSGEN unter Mitwirkung von John TAGLIABUE (1977), vgl. auch die anerkennende Rezension von Gabriel SILAGI, DA 34, S. 272, dessen wenige Korrekturen nur teilweise im hier zu besprechenden Supplementband berücksichtigt wurden.

4) Neben der Anm. 3 genannten Besprechung SILAGIS vgl. noch Karl LANGOSCH, *Mittellateinisches Jb.* 14 (1979) S. 287, Claudio LEONARDI, *StM* III 19 (1978) S. 1102 f., Joseph VAN DER STRAETEN, *Analecta Bollandiana* 96 (1978) S. 245 f. (ausgewertet), Jürgen STOHLMANN, *HZ* 231 (1980) S. 416-420, Hubert SILVESTRE, *RHE* 75 (1980) S. 408 f. (ausgewertet). Aufgenommen wurden die Initien aus SCHALLER/KÖNSGEN in *Institut de Recherche et d'Histoire des Textes* (CNRS) / *Hill Monastic Manuscript Library* (Hg.), *In principio. Incipit index of latin texts* (inzwischen 12, 2005), vgl. DA 52, S. 205 f.

5) *Initia carminum Latinorum saeculo undecimo antiquiorum*. Bibliographisches Repertorium für die lateinische Dichtung der Antike und des früheren Mittelalters, bearbeitet von Dieter SCHALLER und Ewald KÖNSGEN unter Mitwirkung von John TAGLIABUE, fortgeführt von Thomas KLEIN. Supplementband, Göttingen 2005, Vandenhoeck & Ruprecht, XLVIII u. 493 S., ISBN 3-525-25614-0, EUR 99. Prof. KLEIN (Halle) überließ den MGH im Frühjahr 2004 freundlicherweise eine vorläufige Fassung des Inventars vom November 2002; dieser Beitrag beruht auf der kursorischen Lektüre von Teilen dieser Fassung und des gedruckten Bandes, hier den Nr. 9157-9956 (Buchstabe M). Einzelne frühere Korrekturhinweise konnte der Hg. noch bis September 2004 berücksichtigen, umgekehrt wurden wichtige Hinweise für die Arbeit an den *Poetae*, vereinzelt auch auf *Inedita* gewonnen.

6) Lieblos und auch fehlerhaft ist der offenbar maschinell eingeleseene Text S. XI geraten. Allfällige bibliographische Aktualisierungen (etwa Anm. 12-15) sind unterblieben, ein nunmehr erratischer Binnenverweis und ein nur für die *Addita-*

im nur selten über 2002 hinausreichenden „Bibliographie-Supplement“ (S. XV-XLVIII) indes nur – durchaus beeindruckende – Zusätze⁷, im eigentlichen Repertorium dann bibliographische Ergänzungen oder (naturgemäß nicht sehr zahlreiche und meist kleinteilige) neue Initien verzeichnet. Aus dem Basisband wurden lediglich noch die – oft um Schlußworte gekürzten – Gedichtanfänge selbst übernommen; somit ist in jedem Fall dessen Konsultation (oder Anschaffung) unumgänglich⁸.

Mit der vielleicht nur vorläufigen Beschränkung auf die gedruckte Version begab Klein sich und die Nutzer des Schaller/Könsngen einer Fülle von Optionen: Unter ihnen ist die Möglichkeit zur fortlaufenden, auch dezentralen Pflege der Datensammlung durch Korrekturen und Ergänzungen gerade angesichts des disparaten Materials die wichtigste. Natürlich würden die Recherche allgemein oder die Verifizierung defekter oder variierender Gedichtanfänge erleichtert und beschleunigt, wirklich profitabel könnte eine Datenbank jedoch nur werden, wenn die systematische Erschließung einheitlicher gehandhabt und vorangetrieben würde, etwa durch Hinweise auf die metrische oder

menta des Ausgangsbandes gültiger Punkt der Benutzungsanleitung blieben stehen.

7) Nur etwas mehr als zwanzig Titel stammen aus den Jahren 1999-2004; die Kriterien für eine Aufnahme, etwa des *Catalogus translationum et commentariorum* (vgl. DA 60, S. 332) zu Claudian, aber nicht zu Ausonius, sind nicht immer luzide. S. XXXIII sind die Einträge zu Iul. Tolet. und Iuv. verschränkt; S. XL ist ein Titel zu Purch. irrtümlich wiederholt unter Psalt. Mediol.; zu Liutpr. könnte die Ausgabe von Paolo CHIESA (*CC Cont. Med.* 156, 1998, etwa zu Nr. 9188) ergänzt werden, ferner Francesco STELLAS kommentierte Anthologie *La poesia carolingia* (*Le lettere università* 3, 1995). Zu Terentianus Maurus (S. XLIV f., etwa Nr. 1374 und 4357) sind kürzere Beiträge der Jahre 1977 und 1980 notiert, nicht jedoch die kommentierten Ausgaben Terentianus Maurus, *De syllabis*, hg., übersetzt und erläutert von Jan-Wilhelm BECK (*Hypomnemata* 102, 1993) und Terentiani Mauri *De litteris, de syllabis, de metris*, a cura di Chiara CIGNOLO, 2 Teile (*Bibliotheca Weidmanniana* 6: *Collectanea grammatica latina* 2, 2002). S. XVIII stammt der jüngste für Avitus von Vienne gebuchte Titel aus dem Jahr 1988 (in den zugehörigen Initia aus den frühen 90er Jahren), wichtige Kommentare und Ausgaben werden indes nicht genannt, von Nicole HECQUET-NOTI (*Sources chrétiennes* 444/492, 1999/2005) oder Alexander ARWEILER (*Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte* 52, 1999), jetzt auch von Manfred HOFFMANN (*Beiträge zur Altertumskunde* 217, 2005), vgl. DA 56, S. 678 f., 59, S. 292 und 62, S. 727 f. Erratisch wirken S. XLVII die Studie von Charles VULLIEZ über die Briefe Stephans von Tournai († 1203, vgl. DA 47, S. 768 f.) und S. XLIV eine Ausgabe von Gedichten des schwedischen Neulateiners Emanuel Swedenborg (1688-1772). Üppig ist natürlich die Titelliste zu Nr. 16296 und 11330 (Waltharius und Geraldus-Prolog).

8) Aufgrund dieses *Procedere* mag auch die ein oder andere Korrektur fehlerhafter Angaben bei SCHALLER/KÖNSNGEN unterblieben sein wie Nr. 9446, wo als Editionsorte „CSEL 24 p. XLVI“ und „DE BRUYNE Préfaces p. 195“ korrekt zu notieren wären.

rhythmische Form, ein wirkliches Desiderat, oder eine weitere inhaltliche Indizierung des Materials. Nötig wäre auch der regelmäßige Abgleich mit den großen elektronischen Textkorpora, die gerade für die Antike und das Frühmittelalter vorzüglich bestückt sind: Die Ähnlichkeit des Einzelverses Nr. 9954 *Mystica vis sacris non est incognita libris* mit Arator ad Vigil. 23 *Metrica vis sacris non est incognita libris* würde eine solche Routine zutage fördern oder den Kontext der Nr. 17078, die mit Nr. 7919, 36 und 9611 ein Gedicht über die vier Jahreszeiten bildet (im Incipitarium ohne Querverweise): Seine sachliche Klammer ist c. 7 des Liber de natura rerum Isidors von Sevilla⁹, und Teile des Gedichtes bilden die zweite Hälfte des als carm. 24 *Recapitulationis more* MGH Poetae 6, S. 152 aus Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 5330 gedruckten Gedichtes¹⁰.

Angesichts der Fülle des Gebotenen sind Inkonzinnitäten, Versehen und Lücken unvermeidbar und verzeihlich. Im folgenden seien einige Korrekturen und Nachträge aufgelistet. Sie gehen teils auf die von Bernhard Bischoff für die Poetae gesammelten, von Gabriel Silagi verwahrten und von mir aktualisierten und ergänzten Arbeitsmaterialien, teils auf eigene Beobachtungen zurück¹¹:

69a: *Absque fide fieri saluum non se putet ullus*: Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Reg. lat. 1709 (9. Jh.), fol. 120^{ra} (2 Hexameter zur *fides*), vgl. 17352*.

9) Isidore de Séville, *Traité de la nature*, édité par Jacques FONTAINE (Bibliothèque de l'École des hautes études hispaniques 28, 1960) S. 198-205.

10) Bei SCHALLER/KÖNSGEN als Nr. 3656 gebucht. Die Verse 15-18 (Vers 18 ist gegen die Edition dem Frühling, nicht dem Sommer zuzuschlagen), 19-22, 23-28, 29-33 stimmen überein mit Passagen der Nr. 17078, 7919, 36 und 9611, mit der Rubrik *Item versus de quattuor temporibus* gedruckt in *Florilegium Casinense* 1 (1873) S. 72 f. nach der Handschrift Montecassino, Archivio e Biblioteca dell'Abbazia, 3 (9. Jh.). Beide Gedichte haben je eigenes, indes auf Isidors Liber de natura rerum c. 6 und 7 basierendes Sondergut. Zur Handschrift Alfred CORDOLIANI, *Le comput ecclésiastique à l'abbaye du Mont-Cassin au XI^e siècle*, *Anuario de estudios medievales* 3 (1966) S. 65-89 (nur zu Nr. 17078 genannt), hier 70-72 und 75 zu vier jüngeren Textzeugen, sowie Bernhard BISCHOFF, *Katalog der festländischen Handschriften des neunten Jahrhunderts* (mit Ausnahme der wisigotischen), Teil 2: Laon – Paderborn, aus dem Nachlaß hg. von Birgit EBERSPERGER (Bayerische Akademie der Wissenschaften. Veröffentlichungen der Kommission für die Herausgabe der mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, 2004) S. 194 Nr. 2804.

11) Bischoff hatte bereits in der Redaktionsphase des SCHALLER/KÖNSGEN zahlreiche Initien mitgeteilt. Der Einfachheit halber übernehme ich das von SCHALLER/KÖNSGEN und KLEIN angewandte, nicht immer praktische Verfahren, zusätzliche Initien durch Beifügung eines „a“ etc. zu bezeichnen; die Orthographie wurde normalisiert.

81a: *Acbrannus cunctis haec metra legentibus offert*: Leiden, Universitätsbibliothek, Scal. 37 (16. Jh.), fol. 22^v–24^v, Psalmenversifikation des Acbrannus (Fragment, 125 Verse)¹².

592a: *Alma Maria tuum simplex deposco levamen*: vgl. Veronika VON BÜREN / Jean MEYERS, Quelques poèmes inédits de Sedulius Scottus dans le *Codex Vaticanus Latinus* 4493?, *Archivum Latinitatis Medii Aevi* 57 (1999) S. 90 (1 Distichon); in dieser Ausgabe dem Incipit *Angelici proceres nobis hanc pandite portam* (2 Hexameter) (770a) und *De vitiis octo necnon virtutibus octo* (2 Distichen) zugeordnet (3395a); bei KLEIN trotz unterschiedlicher Thematik und metrischer Form bzw. eines prosaischen Einschubs („une sorte de poème en prose“) unter die in der Handschrift vorausgehende Nr. 15845a (3 Distichen) subsumiert.

595*: *Alma salus orbis fulgens crux inclyta Christi*: Paris, Bibliothèque nationale, nouv. acq. lat. 456, fol. 2^v (8 Verse, Figurengedicht)¹³.

700a: *Ambo viam currunt citius quoque sed via Petrus*: Köln, Erzbischöfliche Dom- und Diözesanbibliothek, Cod. 83, fol. 1^v (9./10. Jh.) (4 Verse).

1189a: *Astant hi iuvenes succincti renibus armis*: London, British Library, Harley 2686, fol. 3^r (5 Verse).

1301a: *Auctoris mundi maxima*: Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 3850 (9./10. Jh.), fol. 43^v – 44^r; MIGNE PL 101, 1167D–1168B¹⁴.

1701a: *Bis duo sint albi post illos quinque nigelli*: neue solutio VI zu dem MGH Poetae 4, S. 1119–1122 edierten *problema* (8 Hexameter); gedruckt nach Paris,

12) Die weiteren Initia der Psalmenparaphrase sind (Ps. 1) *Immenso vir felici praemioque beatus*, (Ps. 2 Tit.) *Ordine post primum psalmus sedet iste secundo*, (Ps. 2) *Qua indomitae causa eruperunt frendere gentes*, (Ps. 3 Tit.) *Post geminos simplex rediens ter iungitur unus*, (Ps. 3) *Quid domine hinc multiplicius sunt inde fluentes*, (Ps. 4 Tit.) *Rursum immutato vultu quater additur unus*, (Ps. 4) *In coeptis cum te votis studiisque vocarem*, (Ps. 5 Tit.) *Hic David psalmus quinta regione locatur* und (Ps. 5) *Auribus o domine adnixus mea percipe verba*. Eine Skizze bei Peter STOTZ, Zwei unbekannte metrische Psalmenparaphrasen wohl aus der Karolingerzeit, in: *Biblical Studies in the Early Middle Ages*, edited by Claudio LEONARDI and Giovanni ORLANDI (*Millennio Medievale* 52 = *Atti di Convegni* 16, 2005) S. 239–257; die zweite Versifikation ist Nr. 6630, vgl. auch David GANZ, Corbie in the Carolingian Renaissance (*Francia. Beihefte* 20, 1990) S. 65 und 148.

13) Das Initium wäre zwischen 595 *Alma redemptoris mater* und 595a *Alma sancta voce canora* zu plazieren.

14) *Clavis scriptorum Latinorum medii aevi. Auctores Galliae 735–987*, éd. par Marie-Hélène JULLIEN et Françoise PERELMAN, 2: Alcuinus (*CC Cont. Med.*, 1999) S. 480 f. als Pseudepigraphon Alkuins.

Bibliothèque nationale, lat. 2772 (10. Jh.), fol. 62^v von Bernhard BISCHOFF, *Mittelalterliche Studien* 3 (1981) S. 145 Anm. 23.

1910: Ausgabe und englische Übersetzung durch Peter DRONKE, in: *Nova de veteribus. Mittel- und neulateinische Studien für Paul Gerhard Schmidt*, hg. von Andreas BIHRER und Elisabeth STEIN (2004) S. 219-221.

2422a: *Climata cum zonis gemini corvusque triangulus*: Rainer REICHE, Ein rheinisches Schulbuch aus dem 11. Jahrhundert (*Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung* 24, 1976) S. 118 (Lösung VII, vgl. 1701a und 13123a).

3046: Es dürfte sich lediglich um einen – nicht selbständig tradierten – Teil des 21. Hexameter zählenden, hier unbeachteten Kolophons *Nunc ego Rodolphus monachus tantummodo dictus* (Nr. 10730a) handeln, nämlich die Verse 7-13¹⁵.

3503: Erstausgabe durch Gabriel SILAGI, Theoderich von Trier, *Phisica*, *Aevum. Rassegna di scienze storiche, linguistiche e filologiche* 79, 2 (2005) S. 293-351 mit Zuschreibung an Theoderich aus St. Eucharius in Trier und Datierung auf bald nach 1006.

3583a: *Denos, bis denos, modo ter, quater insere denos*: Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Reg. lat. 1964 (9. Jh.), fol. 97^r (von einer Hand des 11. Jh.; 4 Distichen); vgl. Nr. 81a und 14751b (Acbrannus).

3668a: *Dicta dolentis H(iob)*: Fragment eines Bucheintrags von 2 Hexametern in München, Staatsbibliothek, Clm 3842 (Ende 9. Jh., Oberitalien; *Moralia Gregors des Großen*), fol. 169^v.

4410a: *En divina petit tantum sermone Iohannes*: Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 7225 (Evangeliar; Salzburg 9. Jh.), fol. 78^v, fol. 79^r der zugehörige Pentameter *Quapropter speciem ille volantis habet*¹⁶.

15) Bénédictins du Bouveret, *Colophons de manuscrits occidentaux des origines au XVI^e siècle* 5 (*Spicilegii Friburgensis Subsidia* 6, 1979) S. 182 Nr. 16260. Nach Wilhelm WATTENBACH, *Das Schriftwesen im Mittelalter* (31896) S. 433 wird gewöhnlich nur das Exzerpt zitiert; das gesamte Gedicht aus Arras, Bibliothèque de la ville, 530 (11. Jh.), fol. 1^r in *Catalogue général des manuscrits des Bibliothèques Publiques des Départements* (in quarto) 4: Arras – Avanches – Boulogne (1872) S. 210 f.

16) Zur Handschrift Bernhard BISCHOFF, *Die südostdeutschen Schreibschulen und Bibliotheken in der Karolingerzeit*, Teil 2: Die vorwiegend österreichischen Diözesen (1980) S. 153 f.; vgl. Nr. 9011a und 9448a.

5619a: *Gloria sanctorum salus et lux Christe tuorum*: Florenz, Biblioteca Laurenziana, Plut. LXVI 40 (Ende 9. Jh.), fol. 1^r (8 Hexameter) (Epitaphium mit Akrostichon *Gauspert* und Telestichon *Misellus*)¹⁷.

7113: Johannes STAUB, Odilos Adelheid-Epitaph und seine Verse auf Otto den Großen, in: *Latin Culture in the Eleventh Century* 2, ed. by Michael W. HERREN, Christopher J. McDONOUGH, and Ross G. ARTHUR (Publications of the Journal of Medieval Latin 5, 2, 2002) S. 400-409¹⁸.

8154a: *Insignis doctor fulgens splendore sophiae*: WALTHER 9381; weitere Überlieferung in Bernkastel-Kues, Bibliothek des St. Nikolaus-Hospitals, 38 (15. Jh.), fol. 1 (10 Distichen): BISCHOFF hielt den nur in spätmittelalterlichen Handschriften tradierten Prolog zu Briefen des Ambrosius für „m. E. sicher karolingisch“¹⁹.

8395*: *Ista Decembris erat bis binis sorte kalandis*: Paris, Bibliothèque nationale, lat. 7505, fol. 112^r (3 Distichen; Kirchweihe in Poitiers durch Bischof Engenoldus im Jahre 863)²⁰.

8616b und 9520: vgl. auch Gutolf von Heiligenkreuz (2. Hälfte 13. Jh.), *opus de accentibus* 500-502 *I super R brevis est, sed demitur inde butirum. / Invenies*

17) Gedruckt *Catalogus codicum Latinorum Bibliothecae Mediceae Laurentianae* [...], Angelus Maria BANDINIUS [...] recensuit illustravit edidit, 2 (1775) Sp. 812, wo in der vierten Zeile *flamme* statt *stammae* zu lesen ist; dazu Ludwig TRAUBE, *Vorlesungen und Abhandlungen* 3, hg. von Franz BOLL (1920) S. 105 f. und Bernhard BISCHOFF, *Katalog der festländischen Handschriften des neunten Jahrhunderts* (mit Ausnahme der wisigotischen), Teil 1: Aachen – Lambach (Baye-rische Akademie der Wissenschaften. Veröffentlichungen der Kommission für die Herausgabe der mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, 1998) S. 262 Nr. 1236; aus dieser Handschrift zeigten SCHALLER/KÖNSEN jedoch das ebendort stehende Gedicht Nr. 473a an.

18) Der poetische Einschub des c. 4 (c. 5 PERTZ) in Odilos Adelheid-Epitaph (*Speque fide certa gemina caritate referta*) wurde nicht aufgenommen – er ist in der Ausgabe Herbert PAULHARTS (MIOG Ergänzungsbd. 20, 2, 1962, S. 32) im Vergleich zu derjenigen durch Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 4, S. 639) zumindest typographisch verlorengegangen, dazu Walter BERSCHIN, *Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter* 4/1 (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 12/1, 1999) S. 178 und STAUB, *Odilos Adelheid-Epitaph* S. 403 Anm. 15. Den von PERTZ und PAULHART ausgezeichneten Einschub in c. 3 (c. 4 PERTZ) bewertet BERSCHIN als Reimprosa, in (*Nemo ante illam*) *Ita auxit rem publicam* könnten freilich auch 9 rhythmische Verse des Typs 8pp mit Endreim vorliegen.

19) Im Abdruck bei Max KEUFFER, *Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier* 2 (1891) S. 14 f. ist Zeile 10 *precipuum* statt *principium*, Zeile 11 *resilivit* statt *resiluit* zu lesen.

20) Zwischen die Nummern 8395 und 8395a einzureihen.

*tamen in Statio, qui fertur Achillis: / „Lac tenerum cum melle bibit, butirumque comedit“*²¹. Nr. 9520 sollte *Mel nive cum lacte* zu *Mel niveo cum lacte* korrigiert werden.

8630a: *Laudem domini cano / omne spiritu voco*: rhythmisches *Carmen pro ex-pletione psalterii* (sechs vierzeilige Strophen) in Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Aug. 2° 81. 17 (Psalter; 9. Jh.), fol. 97^v²².

9011a: *Lucas signatus vitulo quia victima Christus*: Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 7225 (Evangeliar; Salzburg 9. Jh.), fol. 1^v, fol. 2^r der zugehörige Pentameter *Totius orbis erat sumpserat inde caput*; vgl. Nr. 4410a und 9448a.

9163 (und S. XXXI): erratische Nennung einer Überlieferung für Hor. *carm.* 1, 1.

9218: vgl. BERTALOT, *Initia humanistica Latina* (wie Anm. 2) Nr. 3176.

9229: fehlt im mutmaßlichen Hexameter eine Silbe.

Im Verweis S. 260 (linke Spalte) *Maior cura boni* ist *revelare* zu *relevare* zu korrigieren.

9339: kritische Neuausgabe des Martins-Hymnus *Odos* von Cluny durch Peter Christian JACOBSEN, Prosodie und Metrik als Mittel der Textkritik, in: *La critica del testo mediolatino, a cura di Claudio LEONARDI* (Biblioteca di Medioevo Latino 5, 1994) S. 166-171²³.

9353 (ebenso 9597 und weitere aus Wandalberts von Prüm Gedicht *De mensium duodecim nominibus* und S. XLVII): Text mit englischer Übersetzung bei Carl I. HAMMER, *Charlemagne's Months and their Bavarian Labors. The politics of the Seasons in the Carolingian Empire* (British Archaeological Reports. International Series 676, 1997) S. 53-70.

21) Anton E. SCHÖNBACH, *Über Gutolf von Heiligenkreuz. Untersuchungen und Texte* (Abh. Wien 150/2, 1904) S. 109.

22) Erwähnt bei Norbert FICKERMANN, Thietmar von Merseburg in der lateinischen Sprachtradition. Für eine sprachgerechte Edition seiner Chronik, *Jb. für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands* 6 (1957) S. 21-76, hier 74 nach einem Hinweis Bischoffs. Frau Professor Florentine Mutherich gab zuvorkommend Auskunft über die Handschrift.

23) Der Sammelband ist zwar in die Bibliographie S. XXIII aufgenommen, aber weder hier noch Nr. 6986 exzerpiert worden: Anna Maria GIANNELLA, *Un carme epitafrico romano dell'XI secolo*, S. 351-363.

9444b: *Matthaeus hominem Davidis semine Christum*: Paris, Bibliothèque nationale, lat. 8319, fol. 59^v (4 Verse über die Evangelisten).

9448a: *Matthaeus primo forma viri est ideo*: Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 7224 (Evangeliar; Salzburg 9. Jh.), S. 55 (Pentameter; Hexameter fehlt); vgl. Nr. 4410a, 9011a und 15846a.

9571a: *Mente pii sitis vos hic quicumque venitis*: Gaetano PANAZZA, *Lapidi e sculture paleocristiane e pre-romaniche di Pavia*, in: *Arte del primo millennio*, a cura di Edoardo ARSLAN (1953) S. 274f. Nr. 95²⁴.

9609: ist *Hippolytos* in *-tus* zu korrigieren.

9616: Nicht recht verständlich ist, warum zum Auftaktvers des metrischen Prologs von Aldhelms *De virginitate* (MGH Auct. ant. 15, S. 350) 31 BHL-Nummern (der jeweils traktierten *virgines*) angehäuft werden.

9818a: würde nur die Stellenangabe „Fulb. Carnot. epist. 131 (p. 238)“, nicht „BEHRENDIS p. 238“ im Bibliographie-Supplement fündig werden lassen.

9823b: ist als weiterer Druck MGH Poetae 4, S. 1104 zu nennen; entsprechend wäre die Verszahl der Nr. 15655, aus der das Initium ausgegliedert wurde, um zwei zu reduzieren.

11496a: *Ossibus hic propriis tegimen Lupus ipse paravi*: Paris, Bibliothèque nationale, lat. 7496 (9. Jh.), fol. 249^v (2 Distichen), Grabschrift für Lupus (von Ferrières?).

13123a: *Quattuor et quini binus monos quoque terni*: gedruckt REICHE, *Rheinisches Schulbuch* (wie Nr. 2422a) S. 118f. (Lösung VIII; vgl. auch 1701a).

13344a: *Qui pretium patulis portasti nobile ramis*: London, British Library, Harley 2686 (9. Jh.), fol. 4^r (*De cruce*; 4 Verse).

14300a: *Rex regum Christus compos veneratur Iesus*: Paris, Bibliothèque nationale, lat. 6503 (9. Jh.), fol. 27^v (1 Distichon).

14316a: *Rex tibi summe / Christe redemptor*: WALTHER 16786²⁵.

24) PANAZZAS Datierung der Inschrift „circa 800“ ist angesichts der Reimtechnik – zweisilbig gereimte Leoniner – indes zweifelhaft.

25) Hier sind als Textzeugen Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Reg. lat. 215 (9. Jh.), fol. 127^r und Paris, Bibliothèque nationale, lat. 4883A, fol. 27^{r-v} genannt.

14751b: *Schematis hos per se sulcos Felice Capella*: Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Reg. lat. 1964 (9. Jh.), fol. 97^r (Hand des 11. Jh.; 32 Verse)²⁶; vgl. 81a (Acbrannus).

15622a: *Splendidus eniteat nobis in nube retentis*: Mailand, Biblioteca Ambrosiana, C 228 inf. (Bobbio, 3. Viertel 9. Jh.), fol. 2^r (Benedictiones; 18 Verse).

15846a: *Sumpsit principium Marcus virtute tonantis*: Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 7224 (Evangeliar; Salzburg 9. Jh.), S. 203, dazu S. 204 der Pentameter: *Quapropter formam ille leonis habet*; vgl. Nr. 9448a.

16339a: *Theodoricus (Thodoricus) atrox magno fervore tyrannus*: Fabio TRONCARELLI, *Boethiana aetas. Modelli grafici e fortuna manoscritta della „Consolatio Philosophiae“ tra IX e XII secolo* (Biblioteca di scrittura e civiltà 2, 1987) S. 188 (Handschrift des 10. Jh.)²⁷.

17352*: *Virgo tibi lector haec valde benigna fatetur*: Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Reg. lat. 1709 (9. Jh.), fol. 120^{ra} (2 Hexameter zur *largitas*)²⁸; vgl. 69a.

Der Schaller/Könsgen und sein von Thomas Klein besorgtes Supplement sind und bleiben unverzichtbare mediävistische Arbeitsinstrumente. Die voranstehenden Ergänzungen und Berichtigungen sollten daran keinen Zweifel aufkommen lassen. Es mag indes auch evident geworden sein, daß Unternehmen dieses Zuschnitts kontinuierlicher Wartung bedürfen. Die technischen Mittel dazu sind verfügbar. Anzustreben wäre eine Vereinigung zumindest des Schaller/Könsgen und Walther in einer Datenbank, verbunden mit zusätzlichen Rubriken und einer gründlichen Bearbeitung des letzteren, in dessen Berichtszeitraum editorisch und überlieferungsgeschichtlich in den vergangenen 30 Jahren bedeutende Fortschritte erzielt wurden. An diese einmalige große Anstrengung freilich müßte ein langes, gemeinsames Bemühen der mittellateinischen Fachgenossenschaft anknüpfen, um die Initien-Sammlung adäquat fortschreiben zu können²⁹.

26) Vgl. Ernst DÜMLER, *Die handschriftliche Überlieferung der lateinischen Dichtungen aus der Zeit der Karolinger III*, NA 4 (1879) S. 511-582, hier 530.

27) Die ebendort tradierte Variante zu Nr. 15793 wurde jedoch gebucht.

28) Zwischen Nr. 17352 und 17352a einzureihen.

29) Keine geringe Hilfe wäre es, wenn die wichtigsten Bibliographien und Rezensionenorgane regelmäßig Initiennummern indizierten.